



## Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs aus Nürnberg, unser bester Meistersänger  
Ersteller: Hermann Leupold  
Signatur: Amb. 8. 1491

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Hans Sachs.

**G**in Mann nach dem Herzen des Volks, wenn auch kein Dichter erster Classe, ist und bleibt unser trefflicher Hans Sachs. Es thut wohl, gerade solche Lebensbilder aufzufrischen in einer Zeit, wo der Sinn für die edle Freude an der Kunst alle Belebung verdient und wo in weiten Volkscreisen eher sinnlicher Genuß, denn poetischer Sinn, sowie Sinn an geistiger Speise angetroffen wird. Und zudem finden wir auch im Hans Sachs einen Charakter, der nach seinen rein menschlichen Seiten, nach seinem vollen Gemüthe, nach seinem hellen Streben für Wahrheit und geistiges Licht, nach seinem Sinn für Vaterstadt und Vaterland, für jedes Edle und Gute, unsere volle Achtung verdient.

Es geht ihm, wie manchem Manne der Geschichte: nicht alle seine Lebensgeschichte liegen klar und aufgehell't vor uns. Hielt man sich doch bisher fast immer an die von seinem dankbaren Schüler Buschmann gegebene Nachricht, daß Hans Sachs am 19. Januar 1576 zu Nürnberg gestorben sei, indef sich neuerdings der 18. Januar 1576 als sein Todestag herausgestellt hat und fand sich's doch, daß jenes Grab, das man für gewöhnlich als sein Grab zeigte, das eines Zuckermachers seines Namens war.

Jede Zeile, die von unserem alten einfachen Nürnberger Meister herrühret, strahlt Biederkeit und ächtdeutsche Gesinnung aus. Er hat die Gabe, alles poetisch zu sehen und dabei athmet jeder Vers reichstädtische Luft, jene freie und glückliche Behaglichkeit, ohne die kein voller Genuß zu denken. Ja, Hans Sachs selbst ist nicht anders zu zeichnen, als auf dem Bilde des reichstädtischen Lebens einer blühenden Handelsstadt, aus dem er anmuthend hervortritt. Er war über den Stürmen des 30-jährigen Krieges, gleich Frischart, fast vergessen worden. Nur erst nach 1700 tritt er wieder auf. Nicht die stolzen schlesischen Dichter, nicht Opitz und Lohenstein erinnerten an den schlichten Handwerksmeister, auf welchen man nur einen landläufigen Spottvers hatte, bis niemand Geringeres als Goethe ihm zur gerechten Würdigung verhalf.

Hans Sachs wurde den 5. November 1494 zu Nürnberg geboren; sein Vater, ein Schneider, schickte den Knaben, da er noch nicht 7 Jahre war, in eine der vier Lateinschulen Nürnbergs (wohl die beim St. Sebald), die er zu großem Nuß und Frommen für sein späteres Leben bis zum 15. Jahre besuchte. Warum er die Schule verließ, ist nicht recht aufgeklärt; Einige setzen den Umstand auf Rechnung